

Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 17 (1960)

Heft: 4

Artikel: Sophokles Antigone 29f.

Autor: Fraenkel, Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-16619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

³ S. 158 der 8. Auflage (1880).

οἰωνοῖς γλυκὺν

θησαυρὸν εἰσορᾶσι πρὸς χάριν βορᾶς

stattgefunden hat und was für ein Beweggrund dafür maßgebend gewesen ist, darüber wissen wir nichts⁴.

Buchbesprechungen*

Hermann Bengtson: Einführung in die alte Geschichte. Verlag C. H. Beck, München 1959. 205 S.

Der Verfasser bezeichnet sein Werk in der Vorrede selbst als «Lehrbuch», das er für Lernende geschrieben habe. Mir scheint das Buch unerlässlich für alle, die sich ernsthaft mit der Antike befassen; es geht nicht nur den Historiker an, sondern ebenso sehr den Altphilologen, der die einzelnen Schriftsteller nur aus dem Zusammenhang ihrer Epoche verstehen und würdigen kann. Für Bengtson selbst ist dies ein oberstes Anliegen: die alte Geschichte nicht künstlich losgelöst, sondern im großen geschichtlichen Ganzen zu sehen. In ständiger Umschau vom Vergangenen her zum Gegenwärtigen wird das Verständnis gefördert, zu erkennen, was wir selbst sind, was uns geformt hat.

In stupender Beherrschung überblickt B. den Mittelmeerraum als geographischen und politischen Schauplatz einer unerhört spannungsvollen Auseinandersetzung, aus welcher die abendländische Kultur hervorgehen sollte. B. vereinzelt nie: seine enorme Kenntnis gestattet ihm Gliederung, nicht wahllose Häufung. Auf knappstem Raum werden, nach Sachgebieten geordnet, die Quellen angegeben, dazu jeweils die einschlägige Bibliographie (letztere allerdings in augenmörderisch kleinem Drucke, aber in vorbildlich überschaubarer Anordnung. Wer sich rascher die nötige Übersicht verschaffen will, kann sich auch mit den ausgewählten Literaturhinweisen begnügen, die als eigenes Kapitel den Schluß des bedeutenden Buches bilden; er wird des Wertvollen genug finden).

In aller Fülle und Knappheit gelingt es dem Verfasser, in sparsamster Weise Wertakzente zu setzen: man bewegt sich bei ihm nicht im Dschungel bloßen Lexikonwissens, sondern atmet die saubere, erquickliche Luft einer klug gegliederten, überall fruchtbar erschlossenen Kulturlandschaft.

Inez Wiesinger-Maggi

N. G. L. Hammond: A history of Greece to 322 B.C. Clarendon Press, Oxford 1959. XXIV, 689 S. 34 Abb. 12 Tafeln.

In diesem umfangreichen Werk legt Hammond eine neue griechische Geschichte vor, die die Vorgeschichte und die klassische Zeit bis zum Ende des lamischen Krieges, also einschließlich Alexanders und der Ereignisse unmittelbar nach seinem Tode behandelt. Der seltsame Schlußpunkt erklärt sich daher, daß H. der Meinung ist, die Griechen hätten erst mit dem Ende des lamischen Krieges ihre Freiheit wirklich verloren, in dieser Verallgemeinerung eine etwas merkwürdige Überbewertung dieses eher ephemeren Ereignisses. Auch sonst kann die Beurteilung des Buches wohl nur recht zwiespältig sein. Gewiß ist es mit gründlicher Kenntnis geschrieben und gibt eine sehr ausführliche Darstellung des Ablaufs der geschichtlichen Ereignisse, und manche Kapitel, vor allem die kulturhistorischen Schilderungen sind durchaus gut und erfreulich. Aber daneben melden sich auch viele Bedenken. Die Darstellung der Vorgeschichte, die auf ein im ganzen nicht schlechtes, wenn auch etwas primitives Kapitel über Landeskunde und Geographie Griechenlands folgt, dürfte äußerst problematisch sein und steht stellenweise noch nicht auf der Höhe der letzten Funde und Kenntnisse. Für Vorgeschichte und Frühzeit verwendet der Verfasser bedenkenlos die Angaben und Zeitansätze der Sagenüberlieferung und der späteren chronologischen Rekonstruktionsversuche, als ob es sich dabei um echte geschichtliche Überlieferung handelte,

⁴ Nur als subjektiven Eindruck will ich erwähnen, daß mir γλυκὺν θησαυρὸν verständlicher vorkäme, wenn der – auch dann noch unerfreuliche – Ausdruck ursprünglich für einen Zusammenhang geprägt wäre, bei dem es sich nicht um die Leiche eines einzelnen Mannes, sondern um ein Schlachtfeld handelte oder etwa um die Leichen der im Kampfe gegen Theben gefallenen Krieger, die, wenn sie ἀταφοί blieben, χάρματα θηρῶν würden (Eur. Suppl. 282).

* Weitere Buchbesprechungen folgen in Vol. 18 (1961) Fasc. 1.